

(z. B. die Geschenke zum Weihnachtabend), oder je mehr Hindernisse uns in den Weg treten (z. B. bei einer Reise), je öfter wir den Genuß wiederholen (z. B. Naschen), es wird uns dann zur Gewohnheit. (z. B. Kaffeetrinken, Tabackrauchen u. s. w.)

Wollen wir dagegen unsern Willen nur auf das Gute richten, und dessen Freiheit behaupten, so müssen wir uns eine deutliche Erkenntniß unserer Pflicht verschaffen, nicht in der Uebereilung nach jeder aufsteigenden Lust handeln, „denn vorgethan, and nach bedacht, hat manchen in groß' Leid gebracht,“ sondern besonnen und mit Nachdenken thun, was recht ist, und etwa eine entgegengesetzte Neigung anregen (z. B. Zorn durch Mitleid dämpfen), aufmerksam und wachsam sein auf unsere Begierden und Neigungen, und ihre ersten bösen Regungen ersticken, wozu das öftere Andenken an Gott am sichersten stärkt.

Erzitt're vor dem ersten Schritte,
Mit ihm sind schon die andern Tritte
Zu deinem nahen Fall gethan.

Hamburgisch. Gesangbuch Nr. 586, B. 3. 4: Des Lasters
Bahn ꝛc. Nr. 587, B. 9. 11. ꝛc.

Wir können uns in der Selbstbeherrschung üben, indem wir uns zuweilen einen erlaubten Wunsch, ein erlaubtes Vergnügen versagen, z. B. einen Spaziergang, ein Spiel, ein wohlschmeckendes Essen. — Zu dieser Heiligung unsers Sinnes fühlt sich der Mensch sowohl durch sein Gewissen getrieben, als auch vorzüglich durch die Lehren und Verheißungen der Religion Jesu Christi ermuthigt, die ihn zugleich in eine höhere Welt hinaufweist, wo der Geist, der nicht aus Theilen besteht, also auch sich nicht in Theile auflösen, nicht verweisen noch sterben kann, ewig leben, und ein Reglicher von Gott empfangen wird, wie er gehandelt hat bei Leibes Leben, es sei gut oder böse. Der Fromme ist auch noch in seinem Tode getrost!

Die Macht des bösen Gewissens.

Ein Juwelier von grossem Vermögen in Holland musste seiner Geschäfte wegen eine Reise thun, und nahm seinen Bedienten mit. Er hatte einige seiner kost-